

Probleme mit der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie uns bitte unter
 Tel. +423 239 63 66




DIENSTAG, 9. NOVEMBER 2004

SEITE 23



KONZERT

Wo die singende Queen Tony Lynn Washington mit Band ihr Publikum mit Bluesmusik verzauberte. **25**



GRIFFE

Was für Nachteile Forscher über die herkömmlichen Grippeimpfungen herausgefunden haben. **26**



TV-ABEND

Was es heute Dienstag auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **27**



ROTE LINIE

Mit welcher Massnahme man in Deutschland der Zeit mit der Berliner Mauer gedenken will. **28**

VOLKSBLATT | NEWS

Mundart im Schloßkeller

VADUZ – Jeweils am zweiten Dienstag des Monats finden im Schloßkeller in Vaduz Mundartlesungen statt. Dadurch soll der Mundart als Literaturform auch in Liechtenstein der emanzipierte Platz zugewiesen werden, den sie andernorts schon lange hat. So werden Autorinnen aus entlegenen österreichischen Tälern ebenso zu Gast sein wie Autoren aus Schweizer Metropolen oder deutschen Kleinstädten und Liedermacher aus dem Elsass oder Lothringen. Ihnen, allen wird eines eigen sein: der freie literarische Umgang mit «ihrer» Sprache. Mit dem Strassburger Jean-Pierre Albrecht kommt nun erstmals ein Vertreter der Liedermachergilde in den Schloßkeller. Albrecht gehört sicherlich zu den bekanntesten Vertretern unter den renommierten Elsässer Chansonniers. Neben seinen teils witzigen, teils melancholischen Texten über das alltägliche Leben besticht der sympathische Dichter und Sänger durch seine musikalische Virtuosität, die er an Gitarre, Piano, aber auch an mittelalterlichen Instrumenten beweist, sowie durch sein grosses Improvisationstalent. Jean-Pierre Albrecht ist ein vollendeter Liedermacher, Dichter und Erzähler. Seine Musik ist lebhaft, seine Stimme samt wie Seide, sein



Konzert ein Erlebnis. Mit der neuen Spielsaison hat der Schloßkeller bei Mundartlesungen und weiteren ausgesuchten Veranstaltungen das neue ZWV-System ein: «Zall wasd vermagsch!» Für diese Veranstaltungen gibt es keine fixen Eintrittspreise, sondern das Publikum wird eingeladen, an der Abendkasse denjenigen Obolus zu leisten, den es für angemessen hält. Für manchen eine schwere Frage: Was ist mir die Kultur wert? Jean-Pierre Albrechts Liedermacherabend ist eine Veranstaltung im Rahmen der «Mundart im Schloßkeller» und findet heute Dienstag, den 9. November statt. Beginn: 20 Uhr. Offizielle Vorverkaufsstelle des Schloßkellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG (www.postcorner.li oder Tel: +423 239 63 66). Ebenso besteht die Möglichkeit, am jeweiligen Aufführungstag ab 19 Uhr über +423 230 10 40 oder an der Abendkasse mögliche Restkarten zu beziehen. (PD)

Effektiv lesen – mehr behalten

SCHAAN – Schnelllesen wird in unserer schnelllebigen Informationsgesellschaft immer wichtiger. Schnelllesen heisst: gleichzeitig schneller lesen, mehr behalten und konzentrierte Informationsaufnahme.

- In diesem Workshop lernen Sie:
- wichtige Informationen in kurzer Zeit zu erfassen
 - Ihr ganzes Gehirn (auch das Unbewusste) zu nutzen
 - Ihre Behaltensleistung und Ihr Konzentrationsvermögen zu optimieren
 - Ihre Lesegeschwindigkeit zu erhöhen
 - Hilfen für ein «fotografisches» Gedächtnis
- Der Kurs 726 unter der Leitung von Elisabeth Gassner beginnt am Montag, den 15. November um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung: Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

Versinkende Horizonte

Ausstellung mit Werken von Tini Ospelt im Rathaussaal Vaduz

VADUZ – Zu ihrem 90. Geburtstag präsentierte sich die Malerin Tini Ospelt mit Bildern aus den letzten 20 Jahren, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf ihrem aktuellen Schaffen lag. Nur schade, dass die Ausstellung nur Samstag und Sonntag zu sehen war. An der Vernissage sprach Roland Moser, Vorsitzender der Vaduzer Kulturkommission.

• Arno Löffler

Die Vaduzerin Tini Ospelt ist aktiv wie eh und je. Ihre Ausstellung im Rathaussaal, eine Zusammenstellung von Bildern aus privaten Sammlungen und verkäuflichen Werken, vermittelte nicht den Eindruck einer Künstlerin, die den Horizont ihres Schaffens bereits überschritten hat – trotz ihrer 90 Jahre. Tini Ospelt besuchte die Malschule Anton Enders, der ihr später immer verbunden blieb. Am 6. November 1971, genau 33 Jahre vor der Vernissage im Rathaussaal, wurde Ospelts erste Ausstellung in der Galerie Haas in Vaduz eröffnet. Landschaften, Dorfansichten und Naturbilder haben seit je Ospelts Schaffen dominiert. Ihr Neffe Mathias Ospelt äusserte 1991: «Tini lehnt sich nicht zurück, wohl wissend um den Erfolg ihrer Bilder, [...] um die Bedürfnisse der Menschen, Harmonie, Licht und Leben für sich zu erlangen, nein, sie versucht Neues, [...] versucht moderner zu wirken, freier zu werden in ihrer Malerei und, wie sie es selber gerne sagt, frecher zu werden.» Als Moser die



Die Vaduzer Malerin Tini Ospelt vor ihren grossformatigen Blumenbildern im Rathaussaal Vaduz.

Stelle zitierte, nickte die Künstlerin. Dabei sind ihre Bilder keineswegs eintönig fröhlich.

Meisterin der Stimmungen

Frühe Ölbilder mögen konservativ wirken und an die Malerei der Zwischenkriegszeit erinnern, doch schon Arbeiten wie das «Oberdorf Vaduz» von 1980 in brauner und schwarzer Pastellkreide verraten neben guter Auffassung von Raum und Form die andere, nachdenk-

lich-melancholische Seite von Tini Ospelt. Frech oder nicht frech, jedenfalls sind ihre Bilder nie langweilig, vielmehr romantisch im Sinne des 19. Jh., einschliesslich der dunklen Seiten der Romantik. Tatsächlich ist sie eine Meisterin der Stimmungen: Ihr unwirklich-traumartiges, blau-gelbes Aquarell «Dünen/Nordsee» vermittelt eine völlig andere Stimmung als etwa die grossformatigen Blumen-Ölbilder oder gar Arbeiten wie «Valüna

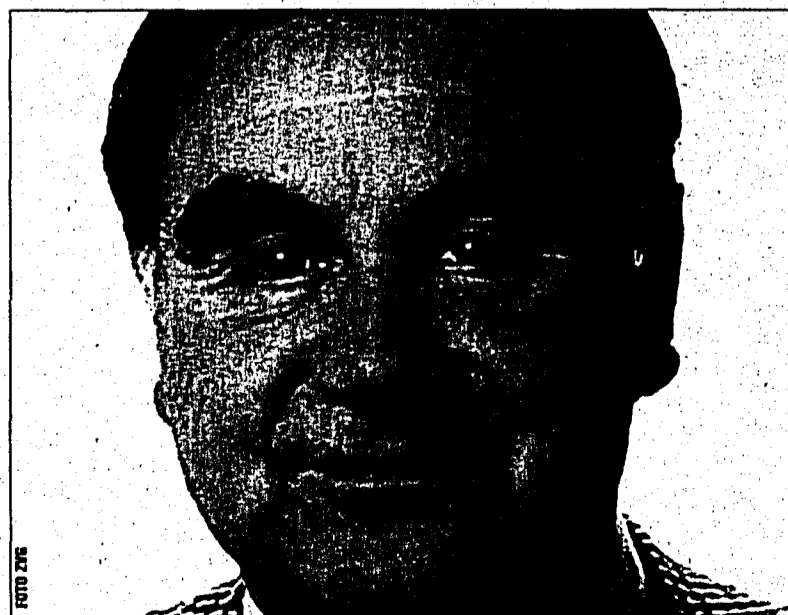
Nachtbild» oder «Riet im Oktober», die sich durch eine düstere, drückende Grundstimmung und einen dramatisch bewegten, dräuenden Himmel auszeichnen. In harmonischer Eintracht stehen daneben die liebevoll-akribisch gepfriemelten Porzellanmalereien oder die in extremer Nabsicht gemalten, erst in den letzten beiden Jahren entstandenen, knallbunten Blumen-aquarelle voller Optimismus und heiterer Lebensgier.

Musical mit Jörg Schneider

Am Sonntag, den 14. November im Vaduzer Saal

VADUZ – Am Sonntag, den 14. November, 17 Uhr, verwandelt sich der Vaduzer Saal wieder einmal in eine Musicalbühne. Der beliebte Schweizer Volksschauspieler Jörg Schneider macht zu seinem 70. Geburtstag seinen Fans ein ganz besonderes Geschenk.

Stephen Sondheims Musical ist ein Broadwayspass, der 1966 unter anderem mit Zero Mostel und Buster Keaton auch Filmgeschichte schrieb. Ein Klassiker des Broadwaymusicals nun in Schweizerdeutsch-Fassung? Jörg Schneider, von dem die Neufassung stammt, hat sich diesmal besonders viel Arbeit gemacht, um den Freunden des Dialekttheaters wieder einen ganz besonderen Spass zu gönnen. Zu seinem 70. Geburtstag entführt uns der Volksschauspieler ins alte Rom, wo wir auf den Sklaven Pseudolus



Noch sieht er ganz harmlos aus. Aber wenn Jörg Schneider am 14. November ins Römerkostüm schlüpft, bleibt kein Auge trocken.

treffen. Der soll frei sein, wenn er seinem Herrn nur eine kleine Gefälligkeit erweist. Doch mehr als einmal hat Jörg Schneider bewie-

sen, wie aus einer kleinen Gefälligkeit im Handkehrum das grosse Chaos entstehen kann. Kann? Es scheint da eine gewisse Zwangsläufigkeit zu herrschen, sobald nur der Schweizer Volksschauspieler die Bühne betritt. Der Spass ist wieder einmal vorprogrammiert. Und damit es ein Spass für möglichst viele wird, geht der TaK-Ausflug in die Römerzeit über die Bühne des Vaduzer Saals, in einer Sonntag-nachmittagsvorstellung bereits um 17 Uhr.

Karten gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberastrasse 10 in Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax (237 59 61) oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im Vaduzer Saal öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (PD)